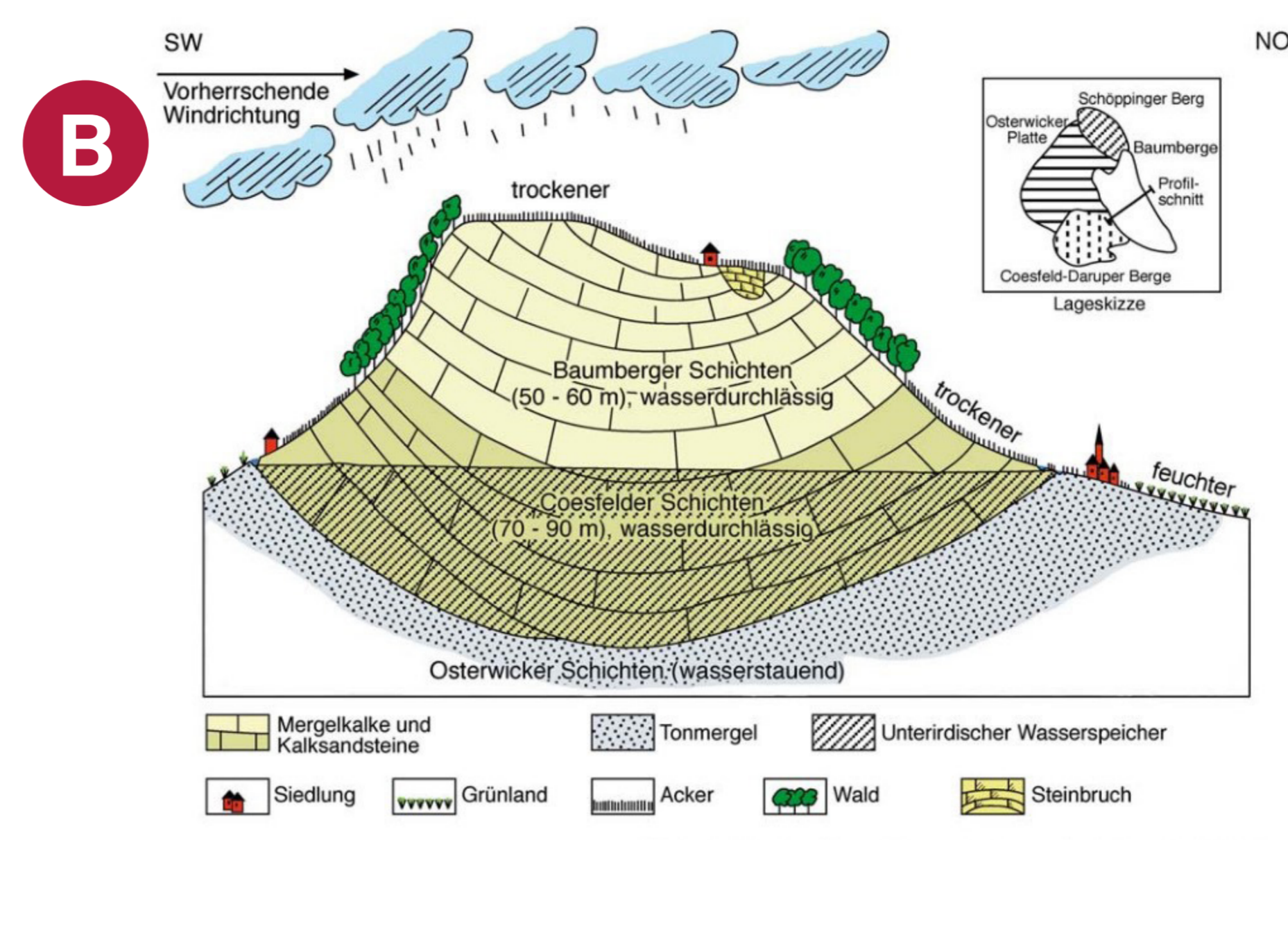


DARUP WANDERPARKPLATZ



Hier am Fuße des 2003 als Naturschutzgebiet ausgewiesenen Arealen *Hengwehr* und *Hanloer Mark* bietet es sich an, etwas Zeit zu investieren und die Natur auf dem Rundwanderweg N5 zu erkunden.

Diese Gegend wurde übrigens schon sehr früh besiedelt, da sie vom Klima und von den Bodenverhältnissen für den Ackerbau ideale Bedingungen bereithält.

Der Rundwanderweg N5 verläuft durch das Naturschutzgebiet weiter zum *Nonnenbach*, an dem es eine „Bachschwinde“ 1 zu beobachten gibt, über den *Nottulner Berg* zum malerischen historischen Ortskern von Nottuln und anschließend zurück zum Startpunkt.

Im NSG *Hengwehr* und *Hanloer Mark* treten zwei von ihren Standortansprüchen

sehr unterschiedliche Buchenwald-Gesellschaften auf, jeweils mit ihren typischen im Unterwuchs begleitenden Vertretern. Zum einen findet sich auf kalkigem Untergrund der Waldmeister-Buchenwald, welcher basische Böden bevorzugt und direkt benachbart der Hainsimsen-Buchenwald mit seiner Vorliebe für saure Böden.

Darüber hinaus findet man kleinräumige Eichen- und Eichen-Hainbuchenbestände sowie eingestreute Parzellen mit aus Naturschutzsicht weniger wertvollen Holzarten wie Fichten, Lärchen oder Pappeln. Letztere Parzellen entwickeln sich aktuell zum Teil zu Waldbeständen mit natürlichen Strukturen und Lebensabläufen.

Im Giebel einer Hausfassade 2 sind drei Ammoniten eingemauert (Durchmesser zwischen 30 und 80 cm), gefunden in den Steinbrüchen der näheren Umgebung

In dem Waldgebiet wird auf einer Höhe von etwa 120 m ü. NN der untere Quellhorizont der Baumberge angeschnitten, sodass sich dort Quellen und Bachläufe finden. Dieser Horizont findet sich auf schüsselförmig abgelagerten, tonreichen Kalkmergelschichten an der Untergrenze des Baumberger Sandsteins, einem Werkstein, aus dem viele Bauwerke im Münsterland errichtet wurden. Dieser kalkhaltige Sandstein ist wasserdurchlässig, sodass Niederschlagswasser an der Oberfläche versickert und an den Rändern der wasserstauenden Schüssel wieder austritt 3.

Bei einer Nachtwanderung kann es sein, dass den Wanderern und Wanderinnen Fledermäuse begegnen. Die strukturreichen Buchen- und Buchenmischwälder der Umgebung stellen hochwertige Lebensräume für ganze neun der 19 in NRW vorkommenden heimischen Fledermausarten dar. Darunter befindet sich auch die stark gefährdete Bechsteinfledermaus 4. Für

viele dieser Tiere ist das Waldgebiet ein bedeutender Wanderkorridor.

Die Höfe oberhalb des Quellhorizontes litten häufig an Wasserarmut und hatten daher oftmals Brunnen mit Tiefen von bis zu 60 Metern. In einem dieser alten Brunnen haben über 6.000 Fledermäuse ein Winterquartier gefunden. Es ist eines der bedeutendsten in der gesamten Westfälischen Bucht.

Etwas östlich des Wanderweges N5 am Nonnenbach liegt die Bauernschaft Uphoven 3, ein Vorposten der frühen Ackerbauern, die sich genau hier bereits vor etwa 6.000 Jahren ansiedelten.

In den 1980er Jahren wurde in diesem Ortsteil ein Erdwerk entdeckt, ein Befestigungsgraben der Menschen aus der Michelsberger Kultur von etwa 4.000 v. Chr.

Wissenschaftler der Universität Münster haben 2007/2008 geomagnetische Untersuchungen an derselben Fundstelle durchgeführt und konnten durch anschließende Grabungen über 150 Fundstücke bergen, die der Rössener Kultur zugeordnet werden können, die ab 4.800 v. Chr. in Süd- und Mitteldeutschland verbreitet war.

Mit Strichmustern aus eingelegerter weißer Kalkpaste versehene Tongefäße wurden ihrerseits von den steinzeitlichen Künstlern aus Uphoven geschaffen, die sich an den vorherrschenden Trends von Rhein und Hellweg orientierten. Ein Import von Mahlsteinen aus dieser Region sowie die Auswahl der angebauten Getreidearten zeigen

auf, dass es wirtschaftliche Verbindungen dorthin gab. Es ist durchaus möglich, dass frühzeitliche Migranten vom Hellweg in die Baumberge einwanderten und ihre Lebensgewohnheiten mitbrachten.

Reh(haxen) mit münsterländer Stielmus-Kartoffel-Gemüse



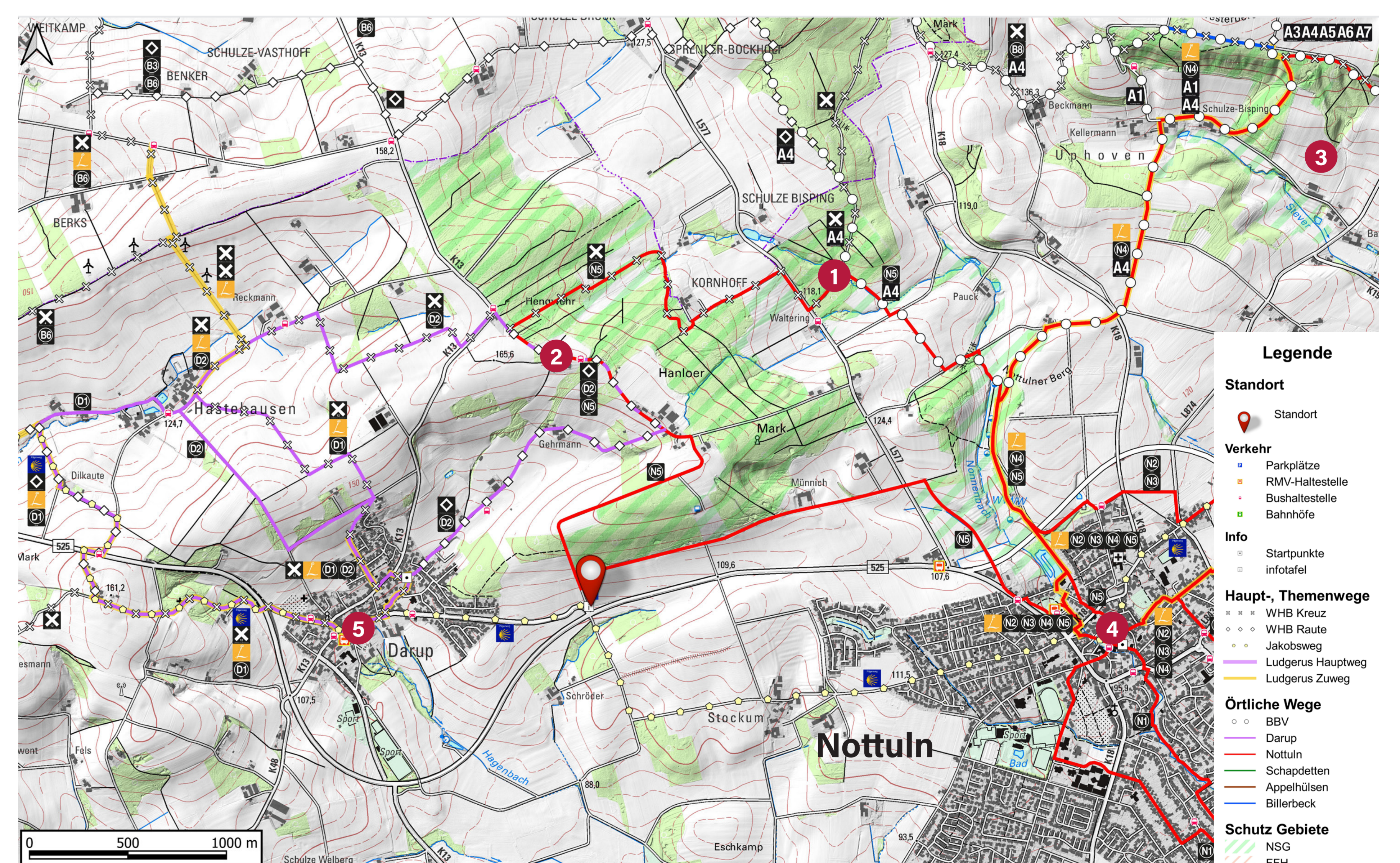
Nach dieser Zeitreise in die frühe Besiedlungszeit der Region geht es weiter zum historischen Stiftdorf von Nottuln 4. Hier findet sich neben barocken Bauwerken wie der Alten Amtmannei, eine der schönsten Kirchen Westfalens – die spätgotische Pfarrkirche St. Martinus mit ihrem Zwiebelturm.

Wenn die Zeit es zulässt, bietet sich eine Führung durch den Ort mit einem/einer der ausgebildeten Gästeführer und Gästeführerinnen an, oder der Besuch der ältesten Blaudruckerei Nordrhein-Westfalens, der Blaudruckerei Kentrup.

Vor dem Rückweg zum Startpunkt gibt es zahlreiche Einkehrmöglichkeiten.

Für Kinder:
Wenn ihr sicher genug bei der Bestimmung von Pflanzen seid, könnt ihr außerhalb des Naturschutzgebietes Ausschau nach essbaren Wildkräutern halten.

Von hier aus ist es nicht weit zum Ortskern von Darup 5. Neben Sehenswürdigkeiten (Infos auf der Tafel am Parkplatz an der Kirche) könnt ihr dort „Die kaputte Kuckucksuhr“ kennenlernen.



Gastronomie in der Umgebung

